

Dem Eidg. Orchesterverband zum Gruss = Bienvenue à l'adresse de la Société fédérale des orchestres

Autor(en): **H.B. / Reiss, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des
orchestres**

Band (Jahr): **15 (1954)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-955920>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kat.	Verlag	Komponist	Werk
Cat.	Edit.	Auteur	Oeuvre
A 1	1	Beethoven :	Sinfonie in C-dur , No 1, op. 21 (Verdoppelung) 2. 2. 2. 2. — 2. 2. 0. Timp. Str. P.
A 2	19	Thuille :	Vorspiel und Walzer aus «Lobetanz» 1. 1. 2. 1. — 2. 2. 1. Batt. Str. Klv.
A 3	59	Boltshauser :	Meeresstimmungen (Suite) 2. 2. 2. 2. — 4. 2. 3. Timp. Str. Harm. Klv.
A 3	119	Coates :	«London» (Orchestersuite) 2 Pic. 1.2.1. — 2.2.3. Timp. Batt. Str. Hrf. 3 Sax. Klv.
A 3	120	Rebmann :	Suite klassischer Tänze (Couperin, Krebs, Gluck, Grétry, Matheson, Rameau) 1. 1. 2. 1. — 2. 2. 1. Timp. Batt. Str. 2 Sax. Klv.
A 4	1	Schubert :	Ballettmusik aus «Rosamunde» (Verdoppelung) 2. 2. 2. 2. — 2. 2. 3. Timp. Str. P.
A 6	99	Borodin :	Polowetzer Tänze aus «Prinz Igor» 2 Pic. 2.2.2. — 4.2.3. Tb. Timp. Batt. Hrf. Str. Klv. P.
A 6	17	Dvorák :	Slawischer Tanz No 1, op. 26 1. 1. 1. 2. — 2. 2. 1. Batt. Str. Klv.
B 4	97	Otterer :	Une Perle de l'Océan , Fantaisie für Piston 1 Pic. 2. 2. 2. — 4. 2. 3. Solo-Tromp. Timp. Str. Klv. (bisher C 2)
D 1	118	Stamitz :	Orchester-Quartett Str. P.

Partituren zu folgenden Werken (bitte mit P im Katalog nachtragen) :

Partitions des oeuvres suivantes (s. v. p. inscrire P dans le catalogue) :

A 2	Adam :	Die Nürnberger Puppe
A 2	Flotow :	Alessandro Stradella
A 2	Flotow :	Martha
A 2	Meyerbeer :	Die Afrikanerin
A 2	Kéler Béla :	Lustspiel-Ouvertüre
A 2	Auber :	Maurer und Schlosser
A 2	Gade :	Hamlet

Neue Verlagsnummern — Nouveaux Nos d'éditeurs :

118 Universal-Edition, Wien

119 Chappel, London

120 Schirmer, USA

Dem Eidg. Orchesterverband zum Gruß

Basel, die Stadt der Delegiertentagung des EOV, zählt heute 205 207 Einwohner. Vor seinen Toren ziehen sich nördlich die deutsche, westlich die französische Grenze hin. Kein Wunder, wenn durch diese unmittelbare Nach-

barschaft von zwei großen Ländern die Atmosphäre in Basel einer gewissen Internationalität nicht entbehrt. Dieser Umstand wird durch den Rheinhafen und die Mustermesse besonders stark dokumentiert. Im Rheinhafen, dessen Besichtigung eine Fülle von Eindrücken bietet, ankern die Schiffe der verschiedensten Länder und es ist etwas vom Interessantesten, als Binnenländer die Menschen der seefahrenden Nationen kennen zu lernen. Die Mustermesse andererseits bringt jedes Jahr Tausende von Menschen aus allen Ländern der Erde, welche bestrebt sind, hier ihre Handelsbeziehungen zu erweitern.

Außer diesen beiden Komponenten übt der herrliche Zoologische Garten (bei uns kurz «Zolli» genannt) einen besonderen Reiz auf die auswärtigen Besucher aus. Nicht zu vergessen die Stadt selbst mit ihren historischen Bauwerken und Kirchen. Die neue Zeit hat allerdings bereits bedauerliche Lücken gerissen, indem manches schöne Alte dem lediglich zweckmäßigen Neuen weichen mußte.

Unsere Gäste am Delegiertentag des EOV werden sich in erster Linie für das künstlerische Leben der Stadt interessieren. Neben den verschiedenen Museen, wie Kunstmuseum, Museum für Natur- und Völkerkunde, Stadt- und Münstermuseum, Kupferstichkabinett, Historisches Museum, Kirschgartenmuseum, Musikinstrumentensammlung etc. ist dabei an erster Stelle das Stadttheater mit allen von ihm gepflegten Kunstgattungen, wie Oper, Operette, Ballett und Schauspiel zu nennen. Die «Komödie» in der Steinenvorstadt dient der intimen Schauspielkunst.

An Konzerten werden jede Saison vom Orchester der Basler Orchester-gesellschaft, dem Kammerorchester, fremden Orchestern, großen und kleineren Solisten aus aller Herren Länder eine unübersehbare Menge jeder Art geboten. Der Basler Gesangverein und die «Liedertafel» führen jedes Jahr große Vokalwerke mit Orchester auf.

An Bildungsmöglichkeiten für musikbeflissene Menschen fehlt es in Basel nicht. In erster Linie steht das Konservatorium und die Musikschule mit einem großen Lehrerstab zur Verfügung. Die Schola Cantorum Basiliensis dient mit ihren Kursen für alte Instrumente, wie Gambe, Viola d'amour, Blockflöte etc., in erster Linie der wieder mehr gepflegten alten Musik. Der Schweizerische Musikpädagogische Verband stellt mit über 120 diplomierten Fachlehrern aller Instrumente auf dem Platze einen großen Faktor für den privaten Musikunterricht dar. Daß sich dann die vielen Musikliebhaber nach einer Möglichkeit umsehen, ihre Fähigkeiten irgendwie anzubringen, versteht sich. Daraus resultieren die Liebhaberorchester, deren es in Basel acht bis zehn gibt. Leider haben alle diese Orchester finanziell zu kämpfen, da sie von der Stadt keinerlei Unterstützung erhalten, wie beispielsweise die Blasmusiken. Trotzdem und vielleicht gerade deshalb arbeiten die meisten von ihnen mit großer Begeisterung und veranstalten zahlreiche gute Konzerte. Es wäre eine vornehme Aufgabe für die Stadt Basel, wenn sie sich dieser wichtigen, kulturfördernden Vereine etwas annehmen würde.

H. B.

Das Gundeldinger Orchester, eines der kleineren Liebhaberorchester Basels, wurde am 11. Januar 1913 gegründet. Seinen Namen erhielt es vom Quartier, in dem die Gründer damals wohnten. Als relativ kleines Orchester in einer großen Stadt hatte der neu gegründete Verein bald mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, wobei auch die finanziellen Sorgen nicht ausblieben. In den ersten Jahren seines Bestehens begnügte sich das Orchester mit leichter Unterhaltungsmusik, auch Ballmusik wurde gespielt, aber bald einmal wurde nach höhern Zielen gestrebt. Zum zehnjährigen Jubiläum kam erstmals eine Operette in Verbindung mit einem Gemischten Chor zur Aufführung, die nach 15 Jahren mit Erfolg wiederholt wurde. Ein erster Versuch, auch klassische Musik zu pflegen, mißlang; der Zweite Weltkrieg unterbrach wiederum fast jede Vereinstätigkeit. Die musikalischen Leistungen sanken bedenklich und machten das Dirigentenproblem erneut sehr akut. Eine Auflösung des Orchesters schien nicht mehr aufzuhalten; dank der Initiative einiger Unentwegter war es doch möglich, auch diese Krise zu überwinden. Erstmals wurde ein Berufsdirigent engagiert, was angesichts der mageren Vereinskasse nicht so einfach war; es erfolgte sodann der Eintritt in den EO.V., und langsam ging es wieder aufwärts. Die letzten fünf Jahre unter der musikalischen Leitung von Hrn. Hans Boltshausen brachten bereits einige schöne Erfolge, wobei leider der materielle Ertrag nicht ganz Schritt hielt.

Wir danken für das uns entgegengebrachte Zutrauen bestens und freuen uns, die Delegierten des EO.V. in Basel empfangen zu dürfen. Wir heißen schon heute alle unsere Gäste herzlich willkommen.

GUNDELDINGER ORCHESTER, BASEL

Max Reiß, Präsident

Bienvenue à l'adresse de la Société fédérale des orchestres

Bâle, où se tiendra l'assemblée des délégués de la Société fédérale des orchestres compte aujourd'hui 205 200 habitants. A ses portes s'étendent les frontières allemande au nord et française à l'ouest. Il n'est pas étonnant qu'un tel voisinage de deux grands pays suscite une certaine atmosphère internationale à Bâle. Cette ambiance est encore renforcée par la présence du port fluvial et par l'organisation de la Foire suisse d'échantillons.

Dans les ports, dont la visite, que nous aurons l'occasion de faire, offre une multitude d'impressions, abordent des bateaux de différents pays et c'est pour nous, Suisses, des plus intéressants d'apprendre à connaître les gens des régions maritimes. Chaque année des milliers de visiteurs de tous les pays du monde à la recherche de nouveaux débouchés commerciaux visitent la Foire d'échantillons.

D'autre part le magnifique jardin zoologique exerce un attrait spécial sur les visiteurs étrangers. Il ne faut pas oublier la ville elle-même avec ses monuments historiques et ses belles églises. A vrai dire l'époque actuelle a causé des brèches regrettables et maintes belles choses anciennes s'effacent devant le style nouveau adapté à des buts précis.

Nos hôtes, les délégués de la SFO, s'intéresseront en premier lieu à la vie artistique de la cité. A côté des différents musées, tels ceux des Beaux-Arts, d'Histoire naturelle, de la Ville et de la Cathédrale, d'Histoire, du «Kirschgarten», et des collections d'instruments de musique et de gravures en taille-douce, etc., il faut citer d'abord le théâtre municipal où se jouent tous les différents genres de spectacles : opéras, opérettes, ballets, comédies et la «Comédie» dans le quartier dit «Steinenvorstadt». Chaque saison une quantité de concerts de tous les genres sont donnés par l'Orchestre de la société bâloise des orchestres, par l'Orchestre de chambre et par des ensembles étrangers avec le concours de grands solistes de tous les pays. La Société bâloise de chant et la «Liedertafel» produisent chaque année de grandes oeuvres vocales avec accompagnement d'orchestre.

Les possibilités d'éducation musicale ne manquent pas à Bâle. Avant tout il y a le Conservatoire et l'École de musique avec leurs nombreux professeurs. La «Schola Cantorum Basiliensis» se consacre surtout à la musique d'autrefois, de nouveau cultivée, par ses cours d'instruments anciens (viole d'amour, basse de viole, flûte, etc.). La Société Suisse de pédagogie musicale, représentée par plus de 120 professeurs diplômés, est un facteur important pour l'enseignement musical privé. Il est logique que les nombreux amateurs de musique cherchent des possibilités d'appliquer leurs talents en créant des orchestres d'amateurs ; il en existe 8 ou 10 à Bâle. Malheureusement tous ces orchestres connaissent des difficultés financières, car ils ne sont nullement soutenus par la municipalité au contraire des fanfares. Malgré cela et peut-être pour cette raison, la plupart d'entre eux travaillent avec enthousiasme et donnent de nombreux et excellents concerts. Ce serait une noble tâche pour la ville de Bâle d'accorder une aide à ces associations culturelles.

H. B.

*

L'orchestre de «Gundeldingen», l'un des petits orchestres d'amateurs de Bâle, a été fondé le 11 janvier 1913. Son nom dérive de celui du quartier où habitaient ses fondateurs. Comme relativement petit ensemble dans une grande ville, la nouvelle formation fut bien vite en lutte avec maintes difficultés où ne manquaient pas les soucis financiers. Durant les premières années de son existence l'orchestre se contentait de musique légère récréative, on joua même pour des bals, mais bientôt des buts plus élevés furent visés. A l'occasion du 10ème anniversaire de la fondation la première opérette fut jouée en collaboration avec un chœur mixte ; elle fut répétée avec succès 15 ans plus tard.

Un premier essai de jouer de la musique classique a échoué. La deuxième guerre mondiale a interrompu de nouveau presque totalement l'activité de l'ensemble. Une dissolution parut inévitable lors de ces dépressions ; toutefois

grâce à l'initiative de quelques membres dévoués il fut finalement possible de surmonter la crise. Pour la première fois un directeur de métier fut engagé, peu après l'affiliation à la SFO fut réalisée et lentement l'essor revint. Les cinq dernière années, sous l'experte direction musicale de Monsieur Hans Boltshauser, apportèrent déjà de jolis succès, malheureusement non suivis de progrès matériels.

Nous sommes flattés par la marque de confiance reçue en nous accordant l'organisation de la réception des délégués de la SFO à Bâle et nous espérons pouvoir saluer beaucoup de nos amis de la Suisse romande. D'ores et déjà nous souhaitons une cordiale bienvenue à tous nos hôtes de la SFO.

ORCHESTRE «GUNDELDINGEN», BALE
Max Reiß, président

Rechnungen des Eidg. Orchesterverbandes pro 1953
Comptes de la Société fédérale des Orchestres pour 1953

A. Bilanz per 31. Dezember 1953 — Bilan au 31 décembre 1953

AKTIV/ACTIF		PASSIV/PASSIF
01. Kassa		011/
Caisse	13.35	012. Kreditoren und
02. Postcheck		Transitorische Passiven
Chèques postaux	767.25	Créanciers et passifs
03. Bank-Sparheft		transitoires
Bque-carnet d'épargne	1083.10	021. Eigenkapital
04/05. Deleg. und Vet.abzeichen		Capital
Insignes délégués et vét.	561.—	
06. Kataloge		
Catalogues	789.—	
07. Musikalien		
Musique	5547.45	
08. Mobilien		
Mobilier	269.20	
09. Verrechnungssteuer		
Impôt anticipé	4.65	
010. Transitorische Aktiven		
Actifs transitoires	16.—	
Total	9051.—	Total
		9051.—